

Grundregeln zur Verlegung

Diese Verlegeregeln und die nachfolgend gezeigte Montage sind allgemein gültig. In den Paketeinlegern der jeweiligen Produkte können weitere spezielle oder abweichende Regeln bzw. Hinweise aufgeführt sein, die zu beachten und verbindlich sind.

Video Verlegung – Parador Laminat richtig verlegen:



Hinweis:

In Text "Video Verlegung" klicken,
QR-Code klicken oder QR-Code scannen



Prüfung der Dielen auf Unversehrtheit

Vor und während des Verlegens sind die Laminatdielen eingehend auf Materialfehler zu überprüfen. Dielen mit sichtbaren Mängeln oder Beschädigungen dürfen nicht verlegt werden. Die Montage sollte nur bei Tageslicht oder ausreichend guter Beleuchtung erfolgen, da sonst eventuelle Beschädigungen oder fehlerhafte Dielen unter Umständen nicht erkannt werden können.

Akklimatisierung vor der Verlegung

Die Laminatboden-Elemente müssen über einen Zeitraum von mind. 48 Stunden bei einer Raumtemperatur von 17-24 °C und einer Luftfeuchtigkeit von 35-60 % im zu verlegenden Raum akklimatisiert werden. Das heißt, die geschlossenen Pakete müssen sich den Klimabedingungen im Raum anpassen. Sind große Klimaunterschiede zwischen Lagerraum und Verlegeraum vorhanden, sollte die Akklimatisierungszeit eher länger sein. Sind die Klimaverhältnisse annähernd gleich, kann die Zeit auch kürzer sein.

Bitte lagern Sie die Pakete auf einer ebenen Unterlage, ohne sie dabei zu öffnen. Gerade in Neubauten, in der die Luftfeuchtigkeit meistens sehr hoch ist, sollten Sie diese Punkte unbedingt beachten.

Dehnungsfugen/Wandabstand einhalten

Die Trägerplatte der Laminatböden ist ein Holzwerkstoff, der wie das natürliche Holz auch, je nach Klimabedingung einer Quellung oder einer Schwindung unterliegt.

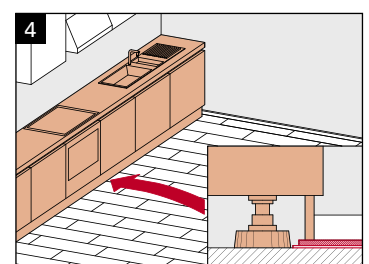
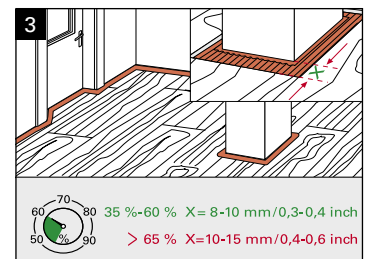
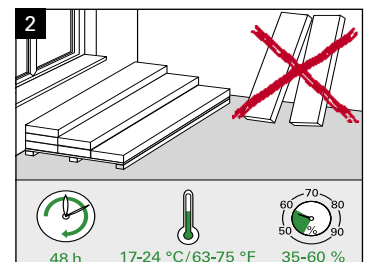
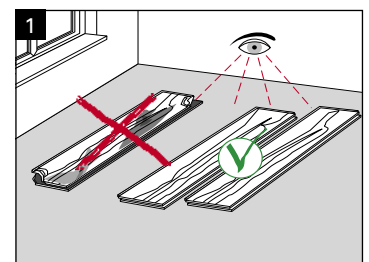
Daher benötigt der verlegte Laminatboden zu allen schweren Gegenständen (z. B. Küchen) und zu allen festen Bauteilen, also Wänden, Stützen, Heizkörperrohre etc. einen entsprechenden Abstand, Wandabstand oder Dehnungsfuge genannt. Des Weiteren müssen bei einer Überschreitung einer definierten Verlegefläche Dehnungsfugen eingehalten werden.

Zu geringer Wandabstand ist der häufigste Verlegefehler. Oftmals macht sich dieser erst im Sommer bemerkbar, da sich durch die erhöhte Luftfeuchte und Temperatur in den Sommermonaten der Laminatboden zwangsläufig ausdehnt.

Die Dehnungsfuge bzw. der Wandabstand sollte mind. 8 mm* betragen, bei größeren Flächen entsprechend mehr. Als Faustregel gilt: Pro Meter Boden mind. 1,5 mm Dehnungsfuge an bei den Raumseiten einhalten. (Beispiel: Raumbreite 5 m = mind. 8 mm Wandabstand an jeder Seite) (Bild 3).

Selbst wenn das verlegte Material nur an einer Stelle im Raum anliegt (angearbeitet wird), kann sich schwimmend verlegtes Material abdrücken und wölben. „Beliebte“ Schwachpunkte sind dabei immer wieder Türzargen, Treppenanlüsse, Heizkörperanschlüsse sowie Abschlusschienen.

Schwere Gegenstände (über 350 kg), wie z. B. Küchenzeilen und Schränke (der Boden kann sich nur noch zu einer Seite bewegen), erfordern auf der Gegenseite einen doppelt so großen Wandabstand. Wir empfehlen, schwere Gegenstände bzw. Einbaumöbel, Küchen, Einbauschränke, Aquarien etc. vor der Verlegung aufzubauen und den Boden nur bis unter den Sockel zu verlegen (Bild 4). So ist eine einfache und unkomplizierte Wiederaufnahme des Bodens jederzeit möglich. Die Dehnungsfugen werden im Wandbereich mit Sockelleisten, in anderen Bereichen durch spezielle Bodenprofile, abgedeckt. Gegebenenfalls kann es sinnvoll sein, bereits bei der Verlegeplanung die Position schwerer Gegenstände miteinzubeziehen (Tipp: Durch die Verleimung der Kopfkanten in den Belastungsbereichen werden Fugenöffnungen vermieden).



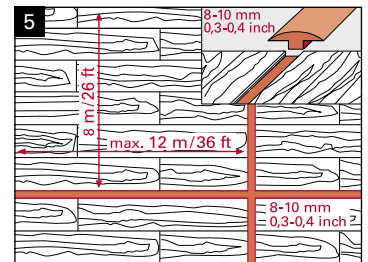
*Hinweis: mind. 15 mm bei einer relativen Luftfeuchtigkeit von >65 %

Anordnung von Dehnungsfugen

Da der Laminatboden, wie gerade beschrieben je nach Klimabedingung quillt oder schwindet, sind bei folgenden Gegebenheiten weitere Dehnungs- bzw. Bewegungsfugen von mind. 8 mm notwendig (Bild 5):

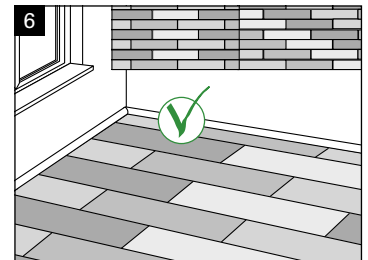
- › größere Flächen (über 8 x 12 m)
- › verwinkelte Flächen
- › der Verlegung von Raum zu Raum

Diese Bewegungsfugen werden mit entsprechenden Übergangsprofilen (siehe Abschnitt: Zubehör) abgedeckt. Hinweis: Beim Weglassen der Dehnungs- oder Bewegungsfugen haftet immer der Verleger.



Verlegebild

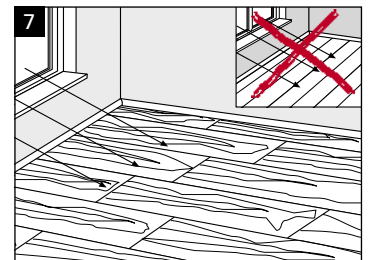
Laminatboden Elemente können sowohl im regelmäßigen als auch im unregelmäßigen Verband verlegt werden (Bild 6). In jedem Fall ist darauf zu achten, dass der Versatz der Kopfstöße von Reihe zu Reihe mind. 40 cm beträgt, bei Edition mind. 15 cm, bei Fliesenformat halbe Länge. Für weitere spezielle Verlegebilder siehe auch den Abschnitt „Montage: Edition Open Frameworks“.



Verlegerichtung (Lichteinfall und Raumgrundriss)

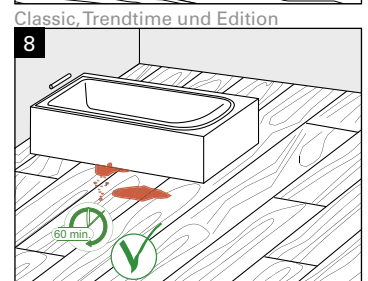
Aus optischen Gründen sollten die Dielen parallel zum Lichteinfall verlegt werden, d.h. die Längskante verläuft in Richtung des Lichteinfalls. Sind mehrere Fenster vorhanden, orientieren Sie sich bitte an dem größten Fenster. Bei extremen Grundrissen des Raumes ist ebenfalls die Verlegerichtung nach Raumaufteilung zu beurteilen (Bild 7).

Ebenfalls aus optischen Gründen sollten die Längskanten des Bodens quer zur Längsseite des Raumes verlaufen. Der Raum wirkt dadurch optisch eher quadratisch und größer und nicht schmal und „schlauchig“.



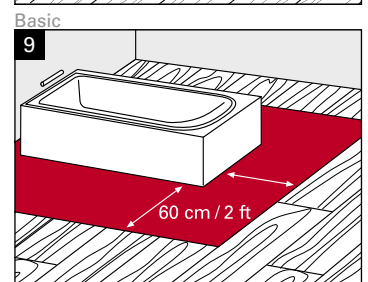
Einbau in Feuchträumen

Laminat darf nicht in Bereichen verlegt werden, in denen Spritzwasser auf den Boden gelangen kann. Stehendes Wasser dringt über die Kanten in den HDF-Träger ein und beschädigt ihn dauerhaft (Bild 9). Das Aqua-Proof Verfahren ermöglicht den Einsatz in Feuchträumen mit bis zu einer Stunde Schutz bei stehendem Wasser (Classic, Trendtime und Edition) (Bild 8). In dauerhaft feuchten Räumen oder feuchten Umgebungen (Sauna-Bereiche, kleine Badezimmer, etc.) sollte Laminat nicht verlegt werden, da die Gefahr des Eindringens von Feuchtigkeit nicht ausgeschlossen werden kann.



Sofern der Laminatboden in Badezimmern verlegt werden soll, muss beachtet werden, dass dieser nicht in Spritzwasserbereiche (Dusche, Badewanne, Toilette, Waschbecken) verlegt wird und die Feuchtigkeit kontinuierlich im normalen Bereich zwischen 35 % und 60 % relativer Luftfeuchte liegt.

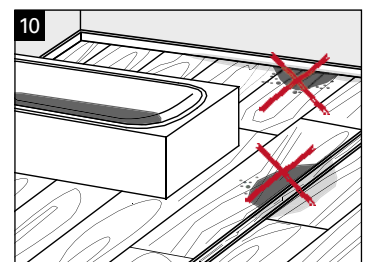
Es empfiehlt sich in dauerhaft feuchten Räumen und Umgebungen die Verwendung der wasserresistenten Sockelleiste aus dem Parador Sortiment.



Hinweis

Der Einbau von Laminat in Duschen ist nicht zulässig (Temperatureinwirkungen).

Pfützenbildung und Feuchtigkeitseinwirkung müssen sowohl im Rand- und Fugenbereich – auch Dehnungsfugen – unbedingt vermieden werden (Bild 10). Ein Eindringen von Wasser unter den Boden kann z. B. Schimmelbildung verursachen.



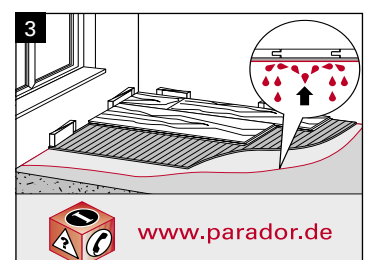
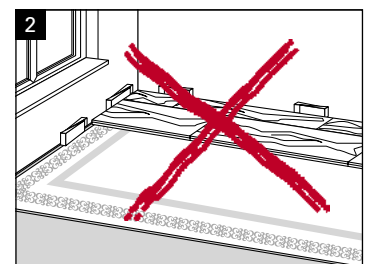
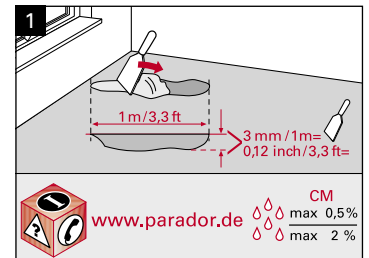
Anforderung an die Untergründe

- › Grundvoraussetzung für die Verlegung von Laminat ist ein fester, sauberer, trockener und ebener Untergrund.
- › Unebenheiten von mehr als 3 mm auf 1 m sollten mit geeigneter Spachtelmasse ausgeglichen werden (Bild 1).
- › Bei der Verlegung auf alten Holzdielen und Verlegeplatten müssen z. B. lose liegende Dielen mit der Unterkonstruktion verschraubt werden, um ein eventuelles Knarren zu reduzieren. Die Verlegung sollte quer zur Längsrichtung der Holzdielen erfolgen.
- › Teppichböden sind aus Festigkeitsgründen und aus hygienischer Sicht als Untergrund ungeeignet und müssen entfernt werden (Bild 2).
- › Wir empfehlen eine Verlegung auf älteren PVC-, CV- und Linoleum-Belägen nur dann durchzuführen, wenn die Böden fest verklebt sind, keine losen Stellen aufweisen und keine Fußbodenheizung vorhanden ist. Ein geeigneter Unterboden muss verlegt werden um Unebenheiten auszugleichen.
- › Für den Fall, dass die Bodenfläche mit fahrbaren Geräten wie Bürostühlen oder -containern befahren werden soll, muss der Unterboden in jedem Fall entsprechend druckfest sein. Das maximale Gewicht pro Rad darf keine Verformung des Bodens hervorrufen, da dadurch die Dielenverriegelung und die Dielenoberfläche beschädigt werden. Je nach Rollenausführung sind Schutzunterlagen erforderlich. Es sollen ausschließlich Gegenstände mit weichen Gummirollen verwendet werden.
- › Estriche dürfen folgende Feuchtigkeitswerte nicht überschreiten:

	Anhydritestrich	Zementestrich
ohne Fußbodenheizung	max. 0,5 CM %	max. 2,0 CM %
mit Fußbodenheizung	max. 0,3 CM %	max. 1,8 CM %

Generell muss die Estrich-Feuchte mit einem dafür geeigneten Prüf-Messgerät geprüft werden. Eine Prüfgutentnahme muss aus dem unteren Drittel des Estrichaufbaus erfolgen, wobei die Dicke des Estrichs an jeder Prüfstelle gemessen und dokumentiert werden muss. Die Angaben gelten nur für Estriche ohne Zusatzstoffe. Bei Estrichen mit Zusatzstoffen, bzw. bei schnell trocknenden Estrichen sind die vom Hersteller angegebenen Angaben zu beachten.

Bei mineralischen Untergründen* muss auf jeden Fall vorsorglich eine 0,2 mm dicke PE-Folie als Dampfbremse untergelegt werden (Bahnen mindestens 30 cm überlappen lassen, abkleben, am Rand wannenförmig hochstehen lassen und nach dem Anbringen der Sockelleiste den Überstand mit einem Messer abtrennen). Oder Sie verwenden Parador Unterböden mit Trittschalldämmung und integriertem Feuchtigkeitsschutz. Bei dauerhaft aufsteigender Feuchtigkeit aus dem Untergrund versiegeln Sie bitte die Bodenfläche mit geeignetem, flüssigem Absperrmittel. Verwenden Sie in diesem Fall keinesfalls eine Dampfsperre auf hölzernen Verlegeuntergründen (Bild 3).



* Zu mineralischen Untergründen zählen beispielsweise Beton, Estrich, Stein.

Verlegevarianten

Schwimmende Verlegung

Wird der Laminatboden ohne feste Verbindung mit dem Untergrund verlegt, d. h. nur die Dielen werden miteinander verbunden, spricht man von der „schwimmenden Verlegung“. Parador Laminatböden sind dank einfacher Klick-Technik oder der zu verleimenden Nut-Feder-Verbindung schnell und problemlos verlegbar und für die schwimmende Verlegung vorgesehen. Diese Verlegevariante ist die beliebtesten Verlegemethode.

Vollflächige Verklebung

Vom Grundsatz ausgehend, dass die Laminatboden Elemente zur schwimmenden Verlegung konzipiert sind, rät Parador von einer vollflächigen Verklebung ab.

Verlegung auf Fußbodenheizung

Parador Laminatböden eignen sich für die schwimmende Verlegung auf Warmwasser-Fußbodenheizungen. Für die Verlegung auf Elektro-Fußbodenheizung beachten Sie bitte folgende Hinweise:

- › Verlegung nur mit Systemen, die über Temperaturfühler und -regler verfügen
- › keine Verlegung auf Elektro-Fußbodenheizungen älterer Bauart (Einbau vor dem Jahr 2000)
- › keine Verlegung auf Nachtspeicherheizungen

Auf den technischen Datenblättern finden Sie weitere Informationen, beispielsweise zu den Wärmedurchlasswiderständen unserer Laminatböden.

Beachten Sie bei der Verlegung/Anwendung bitte auch die „Checkliste zur Verlegung auf Warmwasser-Fußbodenheizung“ im Anhang.

Die maximale Oberflächentemperatur von 29°C darf nicht überschritten werden und ein sehr schneller Aufheizvorgang muss vermieden werden.

Verwendung von Flächenkühlung

Gemäß den einschlägigen Sachverständigenmeinungen ist bei einer maximalen relativen Luftfeuchtigkeit von 65 % eine Kühlung um maximal 5°C problemlos möglich (gemäß der Arbeitsstättenverordnung sollte auch im „normalen“ Wohnungsbau die Fußbodentemperaturuntergrenze von 19°C eingehalten werden. In „fußkalten“ Bereichen erhöht sich die gesundheitliche Anfälligkeit).

Die Parador Bodenbeläge sind bei Einhaltung dieser benannten Bedingungen uneingeschränkt (bei Beachtung der prinzipiellen Parador Einbau- bzw. Verlegeanweisungen) einsetzbar.

Bei Verlegung auf Fußboden Heiz- oder Kühlsystemen ist die Verwendungsfreigabe des Systemherstellers zwingend erforderlich. Die angegebenen Parameter zur Verlegung auf derartigen Systemen sind einzuhalten. Die Verlegung auf Heizsystemen mit Nachtspeicherfunktion ist ausgeschlossen.

Hinweis: Bitte beachten Sie den Einfluss einer gegebenenfalls verwendeten Verlegeunterlage auf das Fußbodenheizungs- bzw. Flächenkühlungssystem.

Montage

Bitte beachten Sie zur Montage insbesondere auch die Anweisungen auf dem Pakeinleger.

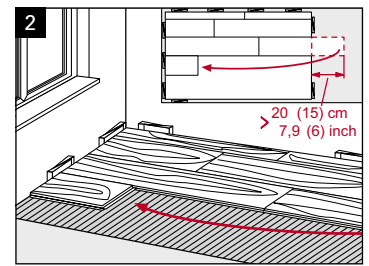
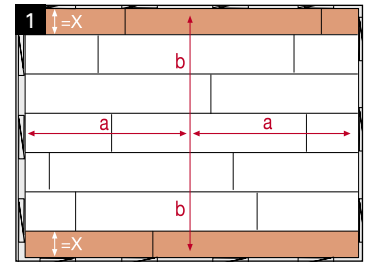
Nachdem Sie die Grundregeln beachtet haben und der Unterboden verlegt ist, kann die eigentliche Verlegung des Bodenbelags beginnen.

Vorbereitung und Ausmittlung

Um ein gleichmäßiges Bild der ersten und letzten Reihe zu erhalten, messen Sie die Raumbreite quer zur Verlegerichtung und mitteln Sie die Breite der ersten und letzten Dielenreihe (jeweils mind. $\frac{1}{2}$ Dielenbreite) aus (Bild 1).

Verlegen Sie Elemente aus mehreren Paketen gemischt, damit Sie ein gleichmäßiges Dekorbild in der Fläche bekommen.

Das jeweils letzte Element einer Reihe wird abgelängt bzw. gekürzt und mit dem Reststück, das nicht kürzer als 15 cm (20 cm bei Edition Open Frameworks) sein soll, wird die nächste Reihe begonnen (Bild 2).



Die Querfugen sollten von Reihe zu Reihe mindestens 40 cm (bei Fliesenformat halbe Dielenlänge und bei Edition Open Frameworks 15 cm) verspringen („wilder Verband“).

Bitte berücksichtigen Sie, dass im besonderen Fall einer vollflächigen Verklebung etwaige Dehnungsfugen (sogenannte Baufugen) aus dem Untergrund auch im Oberbelag mit aufgenommen werden müssen.

Bitte überprüfen Sie vor dem Verlegen bei Tageslicht oder ausreichend guter Beleuchtung jede Diele auf Fehler und verlegen Sie nur einwandfreie Dielen.

Montage

Bitte beachten Sie zur Montage insbesondere auch die Anweisungen auf dem Paketeinleger. Siehe auch den Abschnitt Grundregeln zur Verlegung. In diesem Abschnitt ist das Parador Verlegevideo Parador Laminat richtig verlegen (Seite 9: QR-Code und Internetlink) verfügbar.

Falls die Wand nicht gerade verläuft, übertragen Sie den Wandverlauf z. B. mit dem Parador MultiTool und schneiden die erste Dielenreihe entsprechend nach (Bild 3).

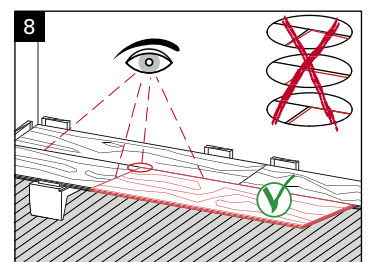
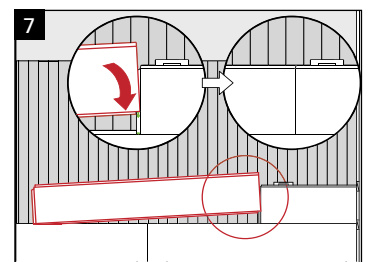
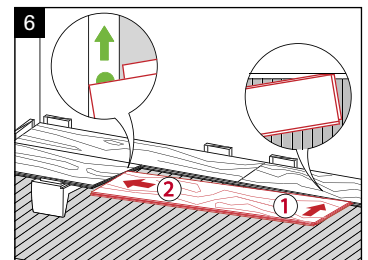
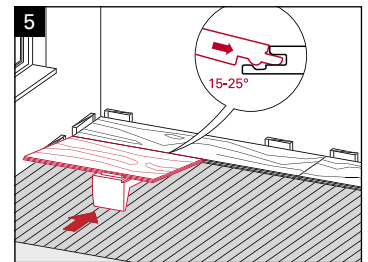
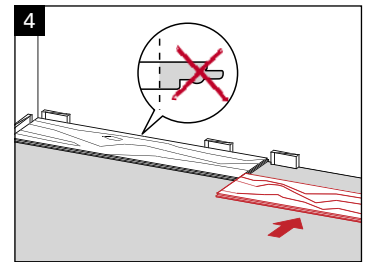
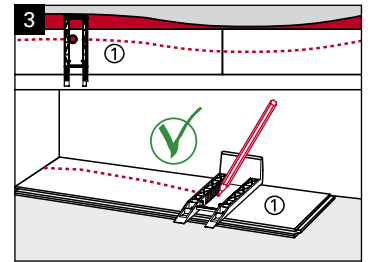
Die erste Dielenreihe wird so verlegt, dass die Nut der Kopfseite und die Längsseite (ehem. Federseite) zur Wand zeigen (Bild 4).

Beginnen Sie in der linken Raumecke. Der erforderliche Wandabstand beträgt min. 8 mm und wird durch die Parador Kunststoff-Rastkeile erreicht.

Beginnen Sie mit dem Zusammenschieben der Kopffugen der ersten Dielenreihe. Richten Sie die Dielen längsseitig aus. Die erste Diele jeder weiteren Reihe fügen Sie bitte schräg in die Längskante der verlegten Reihe ein. Dabei ist ein Winkel von 15-25° ideal, wobei das Parador MultiTool hilft (Bild 5).

Zur Verlegung der anschließenden Dielen gehen Sie bitte wie folgt vor:

- › Kopfseitige Feder in längsseitiger Nut ansetzen
- › Kopfseitige Nut auf Höhe des schwarzen Punktes an kopfseitige Feder ansetzen (Bild 6)
- › Diele in einer Bewegung zur verlegten Reihe ziehen/drücken (Bild 7)
- › Prüfen, ob alle Fugen geschlossen sind (Bild 8)
- › Der fortlaufende Einsatz des Parador MultiTools gewährleistet eine optimale Winkelstellung



Alternativ können Sie ab der zweiten Reihe folgende Verlegetechnik anwenden:

- › Diele auf dem Boden vor die erste Reihe schieben
- › Diele bis zum Einrastpunkt leicht schräg kippen (15-25°) (Bild 9)
- › Diele rastet beim Absenken ein, sodass ein spielfreier Sitz mit Presspassung entsteht
- › Setzschlag, d. h. Nachverriegeln mit z. B. einem Schlagklotz (Bild 10 und 11)
- › Nach dem Einmessen und Ablängen des Reihenendstückes wird dieses vorsichtig gefügt. Bitte den Wandabstand berücksichtigen. (Bild 12)

Wenn Sie die Elemente mit einer Stichsäge bearbeiten, führen Sie die Säge am besten über die Unterseite der Diele. Bei einer Tischsäge legen Sie die Diele mit der Dekorseite nach oben auf den Tisch auf. Auf diese Weise erhalten Sie jeweils die beste Schnittqualität (Bild 13).

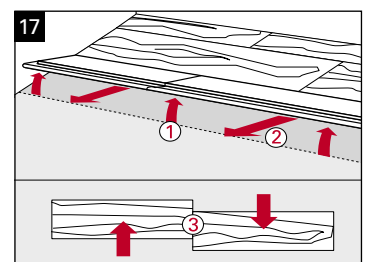
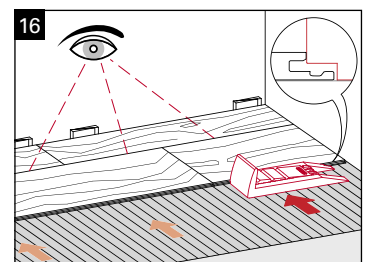
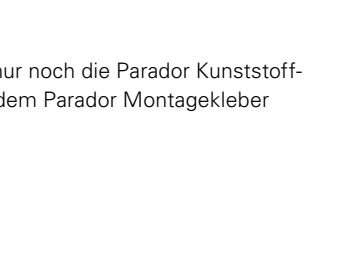
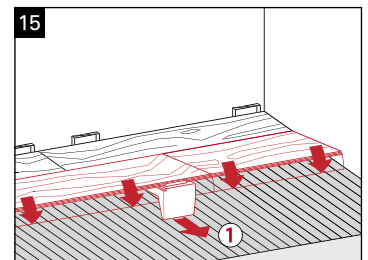
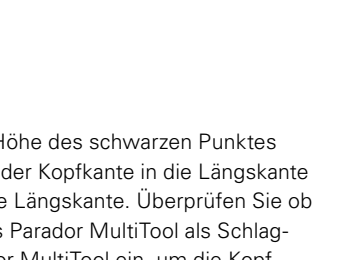
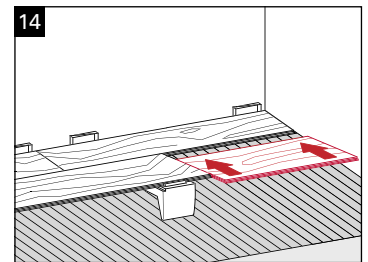
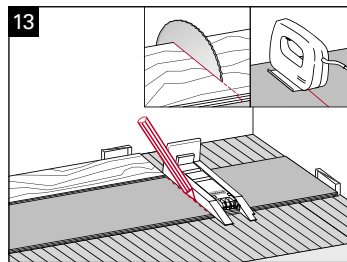
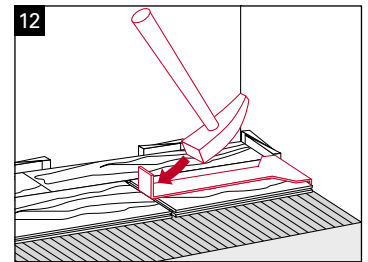
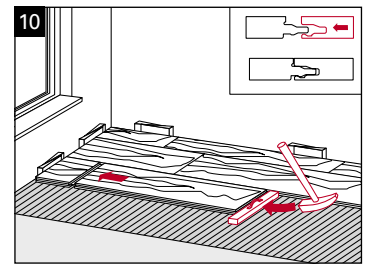
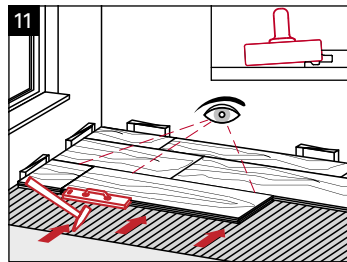
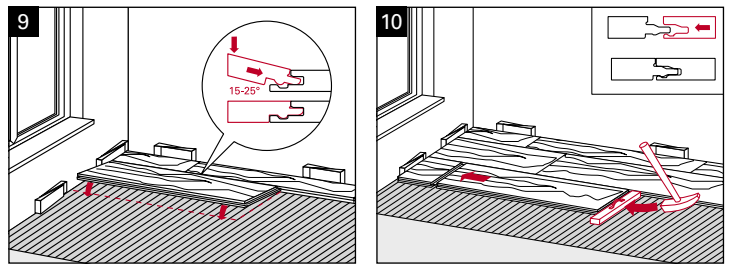
Schneiden Sie die letzte Dielenreihe auf das benötigte Maß, indem Sie mit Hilfe z. B. des Parador MultiTool oder eines Dielenreststückes die Breite übertragen (Bild 14). Beachten Sie bitte auch hierbei den erforderlichen Wandabstand von mindestens 8 mm.

Falls bei der Montage des Reihenendstückes ein Ansetzen auf der Höhe des schwarzen Punktes nicht mehr möglich ist, schieben Sie dieses Endstück auf der Feder der Kopfkante in die Längskante (Bild 14), entfernen das Parador MultiTool (Bild 15) und verriegeln die Längskante. Überprüfen Sie ob alle Fugen geschlossen sind und verwenden Sie gegebenenfalls das Parador MultiTool als Schlagklotz (Bild 16). Setzen Sie deshalb einen Schlagklotz oder das Parador MultiTool ein, um die Kopf- und Längskante endgültig zu verriegeln (Setzschlag).

Der Boden ist sofort nach der Verlegung bezugsfertig. Sie müssen nur noch die Parador Kunststoff-Rastkeile entfernen und Parador Sockelleisten mit Cliptechnik oder dem Parador Montagekleber anbringen.

Demontage-Hinweise

Zum beschädigungsfreien Aufnehmen der Dielen gehen Sie wie folgt vor: Die komplette Dielenreihe wird an der Nutseite bis über den Einrastpunkt angehoben und im Ganzen weggezogen. Danach Dielenreihe wieder auf den Boden legen. Die Kopfverbindungen werden nicht durch Ziehen in Längsrichtung, sondern durch Verschieben in Querrichtung gelöst.

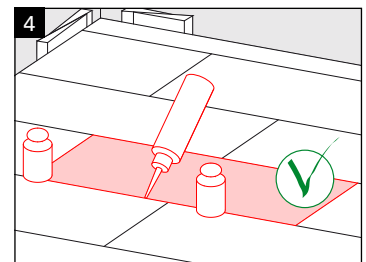
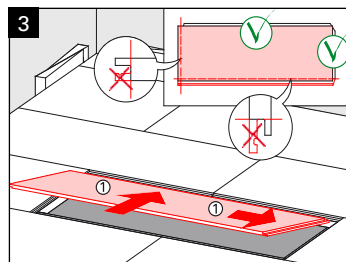
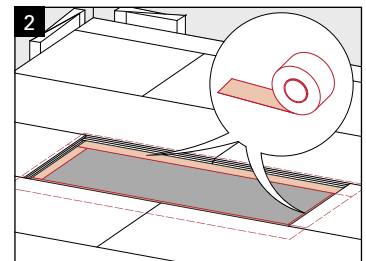
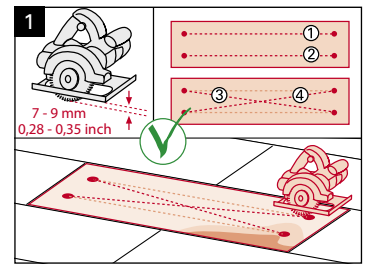


Tipps

Auswechseln einer beschädigten Laminatdiele mit Safe-Lock® PRO

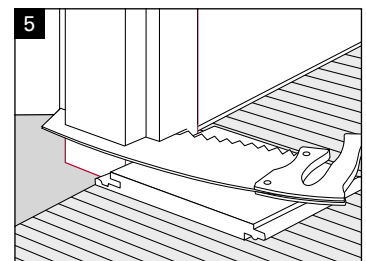
Im Falle einer beschädigten Laminatdiele in der Mitte eines Raumes haben Sie die Möglichkeit, mit etwas handwerklichem Geschick diese zu ersetzen. Dazu schneiden Sie mit einer Sägebitte die beschädigte Diele vollständig durch (Bild 1) und entnehmen die beschädigte Diele. Orientieren Sie sich dabei an der Dielenhöhe Ihres verlegten Laminatbodens. Bringen Sie entlang der Schnittkante Klebeband an (Bild 2). Dazu heben Sie bitte die verlegte Fläche leicht an und schieben einen breiten Klebestreifen mit der klebrigen Seite nach oben zur Hälfte unter die verlegte Fläche. Entfernen Sie von einer neuen, unbeschädigten Diele die markierten Teile der Klickgeometrie (Bild 3).

Nun legen Sie das eingepasste Dielenstück von oben in die Fehlstelle ein und drücken im Bereich der Kanten die Dielen fest auf das Klebeband. Zusätzliche Stabilität erreichen Sie, indem Sie vorher Kleber auf die Kante geben (Bild 4). Beschweren Sie die ausgewechselte Diele mit einem Gewicht so, dass sie bündig mit den angrenzenden Dielen liegt. Legen Sie das Gewicht dafür über den Dielenbereich hinaus.



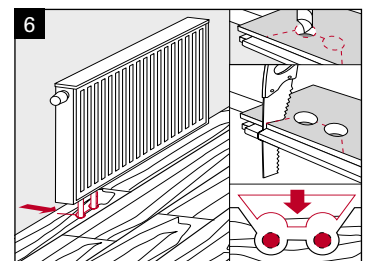
So kürzen Sie eine Türzarge ein

Legen Sie ein Dielenreststück inkl. Unterboden mit der Dekorseite nach unten gegen die Zarge und sägen Sie wie dargestellt entlang der Diele ab (Bild 5). Bitte beachten Sie auch die Hinweise in dem Abschnitt Montage Trendtime 3.



So werden Rohraussparungen gemacht

Wählen Sie die Rohraussparungen im Durchmesser 10 mm größer als das Rohr ist (Spiel/Bewegungsfuge). Stellen markieren, ausbohren und gemäß der Abbildung in einem Winkel von 45° absägen (Bild 6). Das ausgesägte Stück einleimen. Auch hier den Wandabstand nicht vergessen.



Werterhaltung, Reinigung und Pflege

Parador Laminatböden sind melaminharzbeschichtet und äußerst strapazierfähig. Damit Sie lange Freude an Ihrem Boden haben, hier noch einige Hinweise zur Werterhaltung, Reinigung und Pflege:

Beschädigungen vermeiden

Wie bei allen anderen Bodenbelägen auch, sollten Sie Ihren neuen Laminatboden vor Schmutzpartikeln durch entsprechende Schmutzfangzonen (Matten) schützen (Bild 1).

Zum Schutz der Laminatböden gegen Kratzer müssen unter Stuhlfüßen, Tischfüßen sowie unter Möbelstücken in jedem Fall passende, weiche Filzgleiter montiert werden (Bild 2).

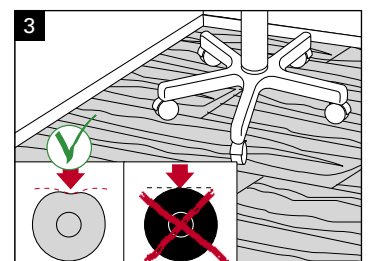
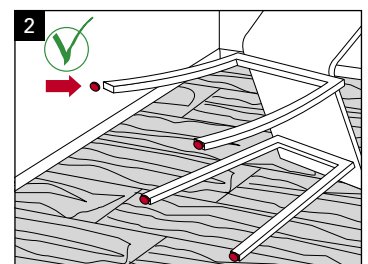
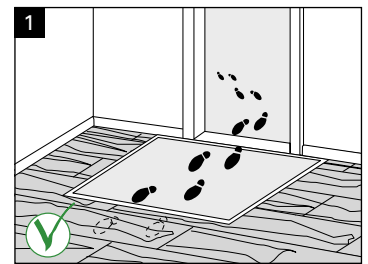
Rollen von Bürostühlen, Aktenwagen und Rollcontainern sind mit weichen Laufflächen/Rollen (Typ W gemäß EN 12529) auszustatten (Bild 3). Des Weiteren besteht die Möglichkeit, den Boden in diesen stark beanspruchten Bereichen durch entsprechende Schutzmatten zu schützen (erhältlich in Büro-Fachgeschäften). Ein Wachsen oder ein zusätzliches Versiegeln der Laminatböden bzw. der Kanten ist nicht erforderlich, da durch solche Maßnahmen keinesfalls eine Verbesserung in der Optik bzw. im Gebrauchsnutzen erzielt werden können.

Wir empfehlen die regelmäßige Trockenreinigung Ihres Laminatbodens mit dem Staubsauger (aufgestellte Bürsten) oder dem Besen. Eine nebelfeuchte Reinigung sollte nur bei hartnäckigen Verschmutzungen erfolgen. Wichtig dabei ist, dass der Wischer gut ausgewrungen ist und keine Pfützen mit stehendem Wasser entstehen.

Werterhaltung

Allgemeine Hinweise für die Werterhaltung Ihres Laminatbodens:

- › 35-60 % relative Luftfeuchte sind optimal für Parador Laminat und auch für das Wohlbefinden der Menschen empfehlenswert
- › Sand und Schmutz vermeiden, da beides wie Schleifpapier wirkt
- › auf dem Boden stehende Flüssigkeiten immer sofort aufnehmen
- › nur nebelfeucht wischen
- › keine Scheuermittel, Bohnerwachse, Heißdampfreiniger oder Polituren verwenden, Sie trüben u. a. die Optik
- › versehen Sie Stühle und Tische mit weichen Filzgleitern. Bürostühle sollten weiche Rollen haben, bzw. verwenden Sie in diesen stark beanspruchten Bereichen entsprechende Bodenschutzmatten
- › keine Dampfreiniger verwenden
- › verwenden Sie bitte Produkte für die Pflege und Unterhaltsreinigung aus dem Parador Sortiment



Bauabschlussreinigung

Bohrstaub und andere lose Partikel unmittelbar mit dem Besen oder Staubsauger entfernen. Leimschlieren und -reste mit dem Parador Leimentferner beseitigen. Dazu etwas Leimentferner auf ein Tuch bringen und die verschmutzten Stellen reinigen. Zum Abschluss nebelfeucht wischen (Lappen gut auswringen und Pfützen aus stehendem Wasser vermeiden).

Unterhaltsreinigung

Staub, Flusen und lose Partikel mit dem Besen oder Staubsauger (aufgestellte Bürsten) entfernen. Punktuelle Verschmutzungen mit einem feuchten Lappen abwischen. Bei hartnäckigen Verschmutzungen den Boden nebelfeucht mit handelsüblichem Reinigungsmittel behandeln. Achten Sie darauf, dass sich keine Wasserpfützen bilden.

Hartnäckige Verschmutzungen

Verunreinigungen durch Stoffe wie Schuhcreme, Lack, Teer, Öl, Schmiere, Tinte, Tusche und Lippenstift entfernt man am besten mit einem in Lösemitteln getränktem Tuch. Dazu eignen sich z. B. Azeton, Nagellackentferner oder Reinigungsbenzin. Dabei sind die Sicherheitsvorschriften zu beachten und die Mittel nur im betroffenen Bereich mit wenig Lösemittel vorsichtig einzusetzen.

Retuschieren von leichten Kratzern

Verwenden Sie zum Retuschieren von leichten Kratzern das Kratzer-Retuschier-Set von Parador. Beachten Sie dabei die Anwendungsbeschreibung. Wiederholen Sie diesen Vorgang gegebenenfalls. Zum Schluss mit einem feuchten Lappen nachwischen.

Reparieren von stärkeren Kratzern und Beschädigungen

Mit der Reparaturpaste aus dem Parador Reparatur Set lassen sich die beschädigten Stellen durch Ausspachteln ausbessern. Beachten Sie dabei die Anwendungsbeschreibung.